

Medium:	<b>Bild FFM</b>	Adresse:	Grüneburgweg 2, 60322 Frankfurt
Datum:	14. Mai 2009	Auflage:	163.876
Autor:	Andrea Adelhardt	Seite:	6

## Hoffnung für Krebskranke! Neue Tumor-Behandlung in der Uni-Klinik

Von ANDREA ADELHARDT

Frankfurt - Sie sind mit bloßem Auge nicht zu sehen. Aber sie sind hochwirksam im Kampf gegen Leberkrebs: Winzige radioaktive Kügelchen.

Im Rahmen der innovativen Krebs-Therapie „SIRT“ (Selektive Interne Radiotherapie) kommen sie zum Einsatz. Die Uniklinik Frankfurt setzt die neue Therapie ein. Ist sogar deutschlandweit Vorreiter, sie ambulant durchzuführen – oh-

ne Klinik-Aufenthalt der Patienten. So funktioniert es:

„Ein bösartiger Tumor in der Leber wird über die Leber-Arterie versorgt. Das machen wir uns zunutze“, erklärt Prof. Thomas Vogl (50), Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie. Vogl: „Über einen kleinen Schnitt in der Leiste des Patienten bringen wir einen Katheter, also einen kleinen Schlauch, in die Arterie ein. Dadurch spülen wir die Kügelchen direkt zum Tumor.“

Dort geben sie Strahlung ab. Vogl: „Die radioaktiven Kügelchen arbeiten wie kleine Atomkraftwerke, zerstören bösartige Zellen, aber nicht gesundes Gewebe.“

Bei der SIRT-Therapie (wird von Krankenkassen gezahlt) müssen Radiologie und Nuklearmedizin eng zusammenarbeiten. „Wir sind ein eingespieltes Team“, so Vogl.

Die Methode kann bei folgenden Erkrankungen zum Einsatz kommen: Fortgeschrittene, inoperable Lebertumoren,

Metastasen in der Leber (Lochtergeschwulste in der Leber von Brust-, Darm-, Lungenkrebs).

Silke Presutti aus Mittenaar (Lahn-Dill-Kreis) wird mit SIRT therapiert. Die 39-Jährige: „Im November 2008 wurde bei mir Brustkrebs festgestellt. In der Leber habe ich Metastasen.“ Wie die Therapie bei ihr anschlägt – das zeigt sich in den nächsten Wochen. Vogl: „Wir haben gute Erfolge mit SIRT, können bei schwerkranken Patienten Leben verlängern.“



Zielgenau gegen Krebs: Prof. Thomas Vogl behandelt Patientin Silke Presutti

Foto: FRANK SENFLEBEN